

**Nummer 17**  
vom 28. April 2021

50. Jahrgang

#### IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg  
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:  
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,  
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:  
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,  
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)  
Pressestelle  
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199  
pow@bistum-wuerzburg.de

[www.pow.bistum-wuerzburg.de](http://www.pow.bistum-wuerzburg.de)

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.  
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese wuerzburg**  
Kirche für die Menschen

# INHALT

## Die gute Nachricht

Würzburg: Wallfahrten und Prozessionen wieder möglich .....4 (Allgemeines Verbot mit Wirkung vom 27. April aufgehoben)	4
---	---

## Berichte

Würzburg: Birett und Kapitelskreuz überreicht.....5 (Bischof Dr. Jung und Weihbischof Boom führen Domkapitular Gessner ins Amt ein)	5
Würzburg: Bischof Jung – Radfahren nur mit Helm .....6 (Bischof unterstützt Präventionskampagne #KopfEntscheidung des Polizeipräsidiums Unterfranken)	6
Würzburg: Bistumbikers treten wieder in die Pedale .....7 (Aktion Stadtradeln in Würzburg startet am 8. Mai)	7
Würzburg: Kirche als Hoffnungsgemeinschaft .....8 („Die Hoffnung stärken“ – Erster virtueller Schulpastoral-Tag mit 180 Personen)	8
Würzburg: „Das System Kirche ist irritiert“ .....9 (Virtueller Gesprächsabend zum Synodalen Weg)	9
Würzburg: Wie Gott den Fremden lieben und willkommen heißen.....10 (Gebetswache erinnert an die 130 vor Libyen ertrunkenen Migranten)	10

## Kurzmeldungen

Würzburg: Kirchenfrauenkonferenz erstmals digital .....11	11
Würzburg: KLB Würzburg unterstützt Bündnis United4Rescue.....11	11
Würzburg: Sonntagsblatt – Angebote der Schulpastoral in der Coronapandemie .....12	12
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – „Wundertüte Familie 2.0“ .....12	12
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Beim Stalltalk miteinander ins Gespräch kommen.....13	13

## Personalmeldungen

Würzburg: Professor em. Dr. Erich Garhammer wird 70 .....14	14
Würzburg: Domvikar Drexler auch Pfarrvikar im Urbanen Raum Würzburg, Sektor Nord-Ost .....15	15

## Veranstaltungen

Würzburg: Virtueller Vortrag über Papst Johannes Paul II. ....16	16
Würzburg: Gemeindereferentin Alexandra Eck auf Bibel TV .....16	16
Würzburg: Gottesdienst im byzantinischen Ritus.....16	16

Würzburg: Zwei virtuelle Vorträge über die „Gemeinwohl-Ökonomie“.....	17
Würzburg: Interaktiver Liederabend – „Die Macht und ihre Masken“ .....	17
Würzburg: Gebetswache zum Gedenken an die Opfer des Schiffbruchs vor Libyen.....	18

### **Zur Information**

Bischofstermine im Mai .....	19-21
Geburtstage und Jubiläen im Mai.....	22

---

***Der nächste POW erscheint zum 12. Mai 2021.***

***Aktuelle Meldungen erhalten Sie per E-Mail oder finden Sie im Internet unter [www.pow.bistum-wuerzburg.de](http://www.pow.bistum-wuerzburg.de)***

## Die gute Nachricht

# Wallfahrten und Prozessionen wieder möglich

## Allgemeines Verbot mit Wirkung vom 27. April aufgehoben

**Würzburg** (POW) Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran hat das allgemeine Verbot von Wallfahrten und Prozessionen im Bistum Würzburg mit Wirkung vom Dienstag, 27. April, aufgehoben. Wallfahrten und Prozessionen sind nun wieder bis zu einer Höchstteilnehmerzahl von 100 Personen gestattet. „Kurzfristig und überraschend“ habe die bayerische Staatskanzlei auf Nachfrage des Katholischen Büros Bayern geantwortet, sie habe keine rechtlichen Bedenken gegen die Durchführung von Wallfahrten, heißt es dazu auf der Homepage des Liturgiereferats des Bistums.

Voraussetzung für die Durchführung von Wallfahrten und Prozessionen seien die nötigen Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz vor Corona. Dazu gehören unter anderem das Tragen von FFP2-Masken ab dem 15. Lebensjahr sowie ein Mindestabstand von eineinhalb Metern zwischen Teilnehmern aus verschiedenen Hausständen. Das Liturgiereferat hat darüber hinaus Hinweise und Empfehlungen erarbeitet. So wird beispielsweise empfohlen, nur kleinere Gruppenwallfahrten zu organisieren und Wallfahrten eher als Stationenwege zu gestalten. „An Stationen lassen sich Impulse und Gebete den Schutzvorgaben entsprechend besser gestalten als im Gehen“, heißt es dazu in der Handreichung. Anstelle einer Prozession könnten unterschiedliche Gottesdienstformen an festen Stationen in der Flur oder an Gedenkorten gefeiert werden. So könne etwa eine Messe auf freiem Feld statt einer Flurprozession gefeiert werden. Eine weitere Option sei, dass nur das Allerheiligste den Weg beschreitet, während die Gläubigen mit großem Abstand untereinander ein Spalier für die Monstranz und den liturgischen Dienst bilden.

Die aktuellen Rahmenbedingungen zur Feier öffentlicher Gottesdienste sowie Hinweise und Empfehlungen zur Durchführung von Wallfahrten und Prozessionen stehen auf der Homepage des Liturgiereferats (<https://liturgie.bistum-wuerzburg.de/>) bereit.

(21 Zeilen/1721/0406; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Berichte

# Birett und Kapitelskreuz überreicht

## **Bischof Dr. Franz Jung und Dompropst Weihbischof Ulrich Boom führen Domkapitular Stefan Gessner ins Amt ein**

**Würzburg (POW)** Der ernannte Domkapitular Dompfarrer Stefan Gessner (49) ist am Dienstagmorgen, 27. April, im Kiliansdom in seine neue Aufgabe eingeführt worden. Die Mitglieder des Domkapitels zu Würzburg hatten den Ordinariatsrat am Dienstag, 30. März, zum Domkapitular an der Kathedrale Kirche zu Würzburg gewählt und Bischof Dr. Franz Jung im Anschluss die Wahl des Domkapitels bestätigt (*siehe POW-Bericht vom 30. März 2021*).

Bei der Einführungsfeier in der Krypta des Kiliansdoms erinnerte Bischof Jung an Petrus Canisius, den ersten deutschen Jesuiten und zweiten Apostel Deutschlands. Dieser habe sich vor rund 500 Jahren erschüttert über die Zustände bei den Bischöfen und Domkapiteln Deutschlands gezeigt und dafür das Bild „Petrus schläft und Judas wacht“ gebraucht. Damit habe er aufrütteln wollen und dazu ermutigt, endlich mit neuer Ernsthaftigkeit, Einfachheit und Entschiedenheit anzufangen. Es gehe darum, nicht andere bekehren zu wollen, sondern sich selbst, betonte der Bischof. 60.000 Kilometer habe Petrus Canisius bei seiner Tätigkeit zu Fuß zurückgelegt. Er sei sich dabei für nichts zu schade gewesen und habe sich zum Beispiel um die Pflege Pestkranker gekümmert, aber auch um die Soldatenseelsorge und die Schriftstellerei. Zudem habe er großen Wert darauf gelegt, Priester, Volk und Kinder durch Bildung zu erneuern. Das Lebensmotto des Petrus Canisius sei „Halte durch!“ gewesen. „Er war ein Mann mit großem Herzen, geprägt von einer Herz-Jesu-Frömmigkeit“, betonte der Bischof. Bischof Friedrich von Wirsberg habe ihn daher darum gebeten, die ersten 18 Jesuiten nach Würzburg zu entsenden – gegen den Widerstand des Domkapitels. „Unter seine Fürbitte stelle ich Ihre heutige Aufnahme ins Domkapitel und danke Ihnen für Ihren Dienst“, sagte der Bischof zu Gessner.

Nachdem der Sekretär des Domkapitels, Domkapitular Monsignore Dr. Stefan Rambacher, die Ernennungsurkunde verlesen und Bischof Jung die Urkunde überreicht hatte, legte Gessner in lateinischer Sprache das Glaubensbekenntnis ab. Anschließend überreichte ihm der Bischof das Evangeliar. Nach der Ablegung des Kapitelseids durch Gessner überreichte Dompropst Weihbischof Ulrich Boom dem neuen Domkapitular Kapitelskreuz und Birett.

In seiner Ansprache dankte Gessner Bischof und Domkapitel für das entgegengebrachte Vertrauen. Er zitierte aus der Predigt des Bischofs bei der Chrisammesse vor wenigen Wochen, in der dieser zu Geschwisterlichkeit statt nur Mitbrüderlichkeit aufgerufen hatte. „Das Domkapitel muss vorleben, was wir von anderen erwarten“, betonte Gessner.

Bei der anschließenden Eucharistiefeier im Kiliansdom führte Dompropst Weihbischof Boom den neuen Domkapitular an seinen Platz im Chorgestühl. In seiner Predigt erinnerte der Weihbischof daran, dass bei der Ausbreitung des Glaubens an den Auferstandenen laut Apostelgeschichte die Jünger Jesu erstmals in Antiochia als Christen bezeichnet worden seien. „Der Name sagt, um was es geht. An ihrem Handeln und in ihrem Lebensstil ist zu erkennen, für wen sie stehen – bis in unsere Tage: In Würzburg, Baunach, überall auf der Welt nennt man die Leute immer noch Christen.“ Dabei sei die Nachfolge Jesu immer ein Nachgehen, Nachlaufen, ja Nachhinken. „Unser Vermögen ist begrenzt, was ich vermag, hat menschliche Grenzen und Unzulänglichkeiten. Aber an uns, die wir Jesus folgen, besonders aber bei denen, die in besonderer Verantwortung stehen, soll der Gute Hirte erkennbar sein“, sagte der Weihbischof. Papst Franziskus sage, gute Hirtinnen und Hirten sollten dem Menschen vorangehen und ihnen die Angst vor dem Ungewissen und dem Morgen nehmen. Sie sollten mitten unter den Menschen sein und den Gestank der Welt nicht fürchten. Zudem seien sie gefordert, den Menschen nachzugehen und dafür zu sorgen, dass keiner verlorengelange, und zugleich darauf zu vertrauen, dass die Menschen ein Gespür haben für guten Weidegrund. Es gelte, hoffnungsvoll und zuversichtlich den Weg zu gehen, „weil der Gute Hirte uns vorangeht, unter uns ist und uns nachgeht“.

*mh (POW)*

(43 Zeilen/1721/0408; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Bischof Jung: Radfahren nur mit Helm

## Bischof Dr. Franz Jung unterstützt Präventionskampagne #KopfEntscheidung des Polizeipräsidiums Unterfranken – Aktion will Fahrradfahrer motivieren, einen Fahrradhelm aufzusetzen

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung unterstützt die Präventionskampagne #KopfEntscheidung des Polizeipräsidiums Unterfranken. Die Aktion will Menschen dazu motivieren, beim Fahrradfahren einen Helm zu tragen, um Kopfverletzungen bei Unfällen vorzubeugen. Hierzu wurden unter anderem ein rund dreieinhalbminütiger Film und Plakate erstellt. Bei einer Pressekonferenz am Freitag, 23. April, im Polizeipräsidium Unterfranken wurde die Kampagne vorgestellt. Der Film soll unter anderem in den sozialen Netzwerken gezeigt werden.

In dem Kurzfilm werfen sich die Unterstützer der Kampagne gegenseitig einen Fahrradhelm zu. Bischof Jung „fängt“ den Helm vor dem Hauptportal des Kiliansdoms und fordert die Zuschauer auf: „Fahrradhelm oder Schutzensel? Am besten immer beides zusammen!“ Weitere Beteiligte sind unter anderem der Bauchredner Sebastian Reich mit seinem Nilpferd Amanda, Miss Bayern 2020 Lara Rúnarsson, Professor Dr. med. Ralf-Ingo Ernestus, Leiter der Neurochirurgischen Klinik und Poliklinik am Universitätsklinikum Würzburg, und Margit Kirch, die selbst einen schweren Fahrradunfall überlebte. Das Ziel ist, mit Hilfe der unterschiedlichen Unterstützer eine möglichst große Zielgruppe zu erreichen.

Die Anfrage der Polizei habe ihn zunächst überrascht, sagte Bischof Jung. Doch habe ihm zum einen der Präventionsgedanke zugesagt, zum anderen sei der Straßenverkehr ein schönes Gleichnis für das menschliche Zusammenleben. Jesus sage, es sei das Wichtigste im Leben, Gott zu lieben, und als zweites, die Menschen zu lieben wie sich selbst: „Das bedeutet, sorgsam mit meinem Leben umzugehen und zugleich rücksichtsvoll mit den anderen Menschen im Straßenverkehr. Wenn Gott mich schützt, dann bin ich berufen, als Schutzensel für andere zu wirken.“

Der Titel der Kampagne wolle dazu motivieren, eine bewusste Entscheidung für den Fahrradhelm und damit für den eigenen Kopf zu treffen, erklärte Polizeirat Joachim Hupp, Leiter des Sachgebiets Verkehr. Dabei könne man von den Kindern lernen, die „mit Abstand die höchste Helmtragequote“ hätten: „Alle anderen sind aus unserer Sicht zu wenig mit Helm unterwegs.“ Neben den klassischen Materialien wie Plakaten und Postkarten habe man die Idee für ein Präventionsvideo entwickelt. Er selbst sei bei den Dreharbeiten mit Bischof Jung und Ernestus dabei gewesen: „Ich bin beeindruckt von Ihrer Motivation und Ihrem Engagement“, lobte Hupp.

Polizeipräsident Gerhard Kallert dankte allen, die an der Aktion mitgewirkt haben. „Radfahrer haben keine Knautschzone“, warnte er. Allein in Unterfranken sei es im vergangenen Jahr zu rund 15 Prozent mehr Fahrradunfällen gekommen als im Vorjahr. Dabei habe rund die Hälfte der verunfallten Radfahrer keinen Helm getragen. Neun von 13 in den Jahren 2019 und 2020 getöteten Radfahrern hätten keinen Fahrradhelm getragen. „Umso wichtiger ist es, jetzt vorzubeugen“, betonte der Polizeipräsident. Es sei „Verantwortung gegenüber dem eigenen Leben und dem Leben der anderen, einen Helm zu tragen“, appellierte auch Professor Ernestus: Das erste Unfallopfer, dem er als Assistenzarzt begegnet sei, habe nur dank des Fahrradhelms überlebt. Und die achtjährige Ida, die jüngste in der Unterstützerrunde, erklärte: „Ich will ein Vorbild sein für alle, damit sich niemand schwer verletzt.“

sti (POW)

(35 Zeilen/1721/0397; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# BistumBikers treten wieder in die Pedale

## Aktion Stadtradeln in Würzburg startet am 8. Mai – Auch Bischof Dr. Franz Jung nimmt wieder teil

**Würzburg** (POW) Am Samstag, 8. Mai, startet die diesjährige Stadtradeln-Aktion. Die BistumBikers, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritas und des Bischöflichen Ordinariats Würzburg, sind wieder dabei im Rennen um die meisten Teilnehmer und die meisten Fahrradkilometer.

Mitmachen können alle, die in Würzburg einen Wohnsitz haben, einem Verein angehören, einen Arbeitsplatz haben oder eine Schule besuchen. Wer sich den BistumBikers anschließen möchte, kann sich für das Würzburger Stadtradeln im Internet unter [www.stadtradeln.de/wuerzburg](http://www.stadtradeln.de/wuerzburg) registrieren und dabei das Team „BistumBikers“ auswählen. Von 8. bis 28. Mai werden dann alle mit dem Fahrrad (oder auch Pedelec) zurückgelegten Kilometer entweder online eingegeben oder über die Stadtradeln-App gezählt, erklärt Christof Gawronski, Umweltbeauftragter der Diözese Würzburg.

Die BistumBikers haben dabei einen Ruf zu bestätigen. In der Vergangenheit holten sie bereits den Titel des Teams mit den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Auch Bischof Dr. Franz Jung nimmt erneut an der Aktion teil und wird in der nächsten Zeit wahrscheinlich das eine oder andere Mal mit dem Fahrrad in Würzburg auf dem Weg zu Terminen zu treffen sein.

Um den internen Wettbewerb anzuheizen, gibt es auch die Möglichkeit, Unterteams zu gründen. Das Kilianshaus beispielsweise ist bereits angelegt. Dienststellen, aber auch Gemeinden können eigene Unterteams bei den BistumBikers anlegen. Die Kilometer zählen sowohl für das Gesamtteam als auch im internen Wettbewerb.

Die Aktion Stadtradeln gibt es nicht nur in Würzburg. In Aschaffenburg ist zum Beispiel traditionell das Martinushaus dabei. Im Internet auf der Seite <https://www.stadtradeln.de/kommunen> kann man nachsehen. Dort können sich auch Interessierte zu einem Kirchengemeinden-, Dekanats- oder Einrichtungsteam zusammenschließen.

(21 Zeilen/1721/0403; E-Mail voraus)

# Kirche als Hoffnungsgemeinschaft

## „Die Hoffnung stärken“: Erster virtueller Schulpastoral-Tag mit 180 Personen

**Würzburg** (POW) Unter dem Motto „Die Hoffnung stärken“ ist am Samstag, 24. April, der Schulpastoral-Tag 2021 gestanden. Die halbtägige Veranstaltung, die seit vielen Jahren existiert, fand mit 180 Personen statt und erstmalig nicht im Würzburger Kilianeum-Haus der Jugend, sondern virtuell und am Computer. Die Verantwortlichen des Tages waren Ulrich Geißler, Helga Kiesel, Helga Neudert (Schulpastoral), Juliana Baron, Jörg Buchhold (Jugendarbeit und Schule) sowie Uwe Holschuh und Oliver Ripberger (Medienzentrale). Technischen Support leistete Michael Seufert, Leiter der Abteilung IT.

Die Verantwortlichen erzählten jeweils anhand eines Symbols, was ihnen Grund zur Hoffnung gibt: die vierjährige Tochter, Jugendliche, die sich für die Erhaltung der Erde einsetzen, ein hoffnungsvolles Gedicht, engagierte Kolleginnen und Kollegen, bestärkende Erfahrungen in der Natur, ein modernes Lied, ein biblischer Psalm.

Bischof Dr. Franz Jung gab in einer Videobotschaft anhand des fünften Kapitels des Römerbriefes Einblick, was ihn hoffnungsvoll leben lässt: Jesus Christus sei der Hoffnungsanker für die Menschen, der mit Gott versöhne und österlichen Frieden schenke. Paulus habe selbst harte Zeiten der Bedrängnis erlebt. Erst in den Herausforderungen des Lebens wie jetzt in Zeiten der Pandemie zeige sich, ob Hoffnung trage. Angesichts der Unvollkommenheit dieser Welt brauche es Mut und Geduld. Hoffnung sei dabei ein lebenslanger Prozess, festgemacht am Anker Jesus Christus. „So können wir durch alle Bewährungen hindurch unseren Weg im Gottvertrauen gehen und unseren Teil beitragen.“ Bischof Jung sagte, Kirche solle dabei als Hoffnungsgemeinschaft erfahrbar sein, die Menschen ermutige, begleite und in Liebe zu den Menschen ergründe, was Hoffnung für jeden einzelnen bedeuten könne.

Anschließend berichtete Leitender Schulamtsdirektor im Kirchendienst Jürgen Engel, Leiter der Abteilung Schule und Hochschule, von Gesprächen mit Eltern, die dankbar für die Unterstützung durch Religionslehrkräfte seien. Die Leiterin der Hauptabteilung Bildung und Kultur, Dr. Christine Schrappe, nahm Bezug zu einem Artikel im aktuellen Sonntagsblatt, in dem die Relevanz der Schulpastoral für die Menschen in der Schule beschrieben wird. Diese zeige sich in der vielfältigen Mitgestaltung des Schullebens, ob im Pausenhof oder im Klassenzimmer. „Die Schulpastoral soll auch in Zukunft als Hoffnungsträger strukturell im Bistum Würzburg verankert bleiben“, sagte Schrappe.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten danach unter 19 virtuellen Workshops auswählen. Die angebotenen Themen waren vielgestaltig: vom Pilgern mit Schülern, neuen spielerischen digitalen Angeboten und Beziehungsarbeit in Zeiten von Corona über Umgang mit Kindern mit lebensverkürzenden Krankheiten oder psychischen Erkrankungen, einem digitalen Spaziergang durch Würzburgs Kirchen auf der Spur von ungewöhnlichen Jesusbildern, Qualifizierung von Streitschlichtern, Kurzfilmkino bis hin zu Workshops für Kontemplation, körperliche und seelische Entspannung sowie Stärkung der Persönlichkeit.

Im Anschluss gab es Gelegenheit, Rückmeldungen zur Veranstaltung zu geben. Eine gemeinsame „Wortwolke“ mit Begriffen zum Motto „Die Hoffnung stärken“ wurde erstellt und allen sichtbar gemacht. Der Tag endete mit einem musikalischen Abschluss, gestaltet von Jörg Buchhold und Michael Schneider.

(36 Zeilen/1721/0400; E-Mail voraus)



# „Das System Kirche ist irritiert“

## Virtueller Gesprächsabend zum Synodalen Weg – Generaloberin Dr. Katharina Ganz und Pastoralreferent Marcus Schuck berichten aus ihren Foren

**Würzburg** (POW) Einen Einblick hinter die Kulissen des Synodalen Wegs der katholischen Kirche in Deutschland haben Schwester Dr. Katharina Ganz, Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen und Mitglied im Forum „Frauen in Diensten und Ämtern“, sowie Pastoralreferent Marcus Schuck, Mitglied im Forum „Leben in gelingenden Beziehungen“, bei einem digitalen Gesprächsabend gegeben. Die Veranstaltung am Mittwoch, 21. April, wurde initiiert von den Berufsgruppen der Pastoralreferent\*innen und Gemeindefereferent\*innen.

Kritisch sahen viele der mehr als 30 überwiegend weiblichen Teilnehmenden, dass im Bistum Würzburg der Synodale Weg kaum eine Rolle spiele, schreiben die Veranstalter in einer Pressemitteilung. Gerade im Blick auf die anstehenden Änderungen durch das Programm „Gemeinsam Kirche sein“ sei es laut Schuck unverständlich, dass die Bistumsleitung keine Auseinandersetzung mit den Themen des Synodalen Wegs im Bistum organisiere. Als Beispiel nannte er die Frage nach der Tauf- und Traudelegation an pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die der Synodale Weg wohl empfehlen werde und die sicher Auswirkungen auf die zukünftige Pastoral im Bistum haben werde.

Ganz hofft auf Veränderung durch den Synodalen Weg. Sie berichtete von der neu entstandenen Kultur des Synodalen Wegs, in der offen und persönlich Meinungen und Erfahrungen zur Sprache kämen. Sie war jedoch überzeugt, dass eine professionelle Prozesssteuerung unerlässlich sei, um Machtmissbrauch in den Beratungen offenzulegen und zu verhindern. Das Forum „Frauen in Diensten und Ämtern“ sei das erste Gremium des Synodalen Wegs, das dafür eine Organisationsberaterin beauftragt habe. Ein großer Fortschritt und eine Bereicherung sei die Mitarbeit von Personen, die selbst von Missbrauch betroffen sind. Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden gaben an, dass sie das Forum „Frauen in Diensten und Ämtern“ am meisten bewege. So war es jeweils etwa 80 Prozent der Teilnehmenden sehr wichtig, dass Frauen verkündigen, dass sie Sakramente spenden und dass sie in allen Leitungsebenen der Kirche vertreten sind. „Das System Kirche ist irritiert“, sagte Ganz. Diese Erkenntnis sei ein wichtiger Schritt, um das System wieder hin zu einer glaubwürdigen Kirche verändern zu können.

Das Forum „Leben in gelingenden Beziehungen“ befasst sich mit der Veränderung der katholischen Sexuallehre. Schuck berichtete von der polarisierenden Wirkung des Verbots der Segnung gleichgeschlechtlicher Paare durch die Glaubenskongregation. Er erzählte von der intensiven Arbeit an verschiedenen Texten, von denen die meisten handlungsorientiert seien und Papst wie Bischöfen konkrete Umsetzungsschritte nahelegten. Es zeichne sich ab, dass in vielen Punkten kein Konsens im Forum erzielt werden wird, das sehr vielfältig besetzt sei. Er gehe davon aus, dass die Beschlussvorlagen, die das Forum der Synodalversammlung im Herbst zur ersten Lesung vorlegen werde, für klare Veränderungen in Praxis und Lehre der Kirche eintreten werden. Zum Beispiel gehe es um die Frage, wie mit Menschen umgegangen werde, die aus verschiedenen Gründen nicht nach dem derzeitigen kirchlichen Grundsatz „kein Sex außerhalb der Ehe“ leben. Deutlich wurde in den Rückmeldungen, dass es nicht nur Texte, sondern konkret erfahrbare Änderungen der Praxis geben müsse. So trat eine Mehrheit der Teilnehmenden für die Einführung von Segnungen für gleichgeschlechtliche Paare durch die Bistümer trotz des Verbots aus Rom ein.

Am Anfang wie am Ende der Veranstaltung waren die Teilnehmenden nach ihrer Hoffnung gefragt worden. Zu Beginn sei die Hoffnung auf den Synodalen Weg sehr verhalten gewesen. Etwa die Hälfte habe angegeben, keine wirklichen Veränderungen zu erwarten. Nach dem Austausch und den fundierten Informationen sei die Hoffnung bei mehr als jeder dritten Person gewachsen.

(41 Zeilen/1721/0409; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Wie Gott den Fremden lieben und willkommen heißen

## Gebetswache der Gemeinschaft Sant'Egidio erinnert an die 130 vor Libyen ertrunkenen Migranten – Gottesdienst Teil einer europaweit zeitgleichen Reihe

**Würzburg** (POW) Mit einer Gebetswache hat am Montagabend, 26. April, die Gemeinschaft Sant'Egidio in der Würzburger Marienkapelle der jüngst auf dem Mittelmeer vor Libyen ertrunkenen 130 Migranten gedacht. Pandemiekonform nahmen rund 60 Personen daran teil. Der Gottesdienst war Teil einer europaweit zeitgleichen Reihe von Veranstaltungen. „Verbreiten wir die Willkommenskultur, die Kultur der Gastfreundschaft, die diese Welt heute braucht und an der es so sehr mangelt, um die Ehre des Besuchs zu empfangen, den der Herr uns durch die Geschichte und das Leben so vieler Migranten, Flüchtlinge und ihrer Kinder macht“, hieß es in der Predigt von Marco Impagliazzo, Präsident von Sant'Egidio, die bei dem Gebet von Hans Ulrich vorgetragen wurde.

Am Donnerstag vergangener Woche hatte die Hilfsorganisation SOS Méditerranée gemeldet, dass vor Libyen ein Schlauchboot mit rund 130 Migranten verunglückt sei. Trotz schwieriger Wetterverhältnisse habe das eigene Rettungsschiff „Ocean Viking“ versucht zu helfen. Nach stundenlanger Suche konnten nur noch Tote geborgen werden.

Die Menschen spürten die Last dieser Tragödie, die sich ganz in der Nähe ereignet habe, hieß es in der Predigt weiter. Doch die Nachricht vom Tod auf dem Mittelmeer verklinge schnell. „Unsere Gleichgültigkeit ist zur Kälte geworden: Wir gehen von einer Sache zur anderen, ohne jemals stehenzubleiben, außer bei uns selbst und unserem Leid.“ Impagliazzo rief dazu auf, das Gebet zu Gott zu erheben, „indem wir jeden Tag darum kämpfen, die Gleichgültigkeit dieser unserer Welt zu überwinden, die so betäubt ist, so in sich selbst gefangen ist“.

Papst Franziskus sei zu Beginn seines Pontifikats nach Lampedusa gefahren und habe dort um Vergebung für die Gleichgültigkeit gegenüber so vielen Brüdern und Schwestern gebeten. „Diese vor ein paar Jahren ausgesprochenen Worte sind auch heute noch so wahr.“ Die Gemeinschaft Sant'Egidio habe dabei geholfen, humanitäre Korridore einzurichten, die für viele Menschen eine Rettung sein könnten. „Aber das darf uns nicht betäuben, ja es muss uns noch mehr verpflichten, und uns von der Betäubung des Herzens befreien, von der Taubheit, die so oft unsere Tage beherrscht und uns auf uns selbst zurückwirft.“ Die Frage, die Gott in seinem Wort stelle, sei: „Sind wir fähig, den Fremden zu lieben und ihn willkommen zu heißen, so wie Gott ihn in der Welt aufnimmt und ihn in seiner Barmherzigkeit rettet?“

Weiter rief die Predigt dazu auf, „die Gastfreundschaft in dieser Stadt jeden Tag zu einem Gnadenerlebnis des Herrn“ zu machen. „Der Herr hat die Ehre, uns zu besuchen und willkommen zu heißen, indem er uns ein Bild von sich selbst schickt: das Bild des Migranten und des Flüchtlings.“ Christinnen und Christen seien aufgerufen, diesen Schrei, aber auch das Leben all jener Brüder und Schwestern, die unter ihnen lebten, mit dem Gruß des auferstandenen Herrn in die Herzen aufzunehmen: „Friede sei mit euch!“

Bei den Fürbitten wurde der vor Libyen Ertrunkenen gedacht, ebenso all derer, die aus Verzweiflung die gefährliche Überfahrt über das Mittelmeer auf sich nehmen. Gebetet wurde auch für alle, die sich mit Wagemut und Verantwortung für die Flüchtlinge einsetzen, sowie um neue humanitäre Korridore. Außerdem für alle, die Opfer von Menschenhandel werden, für die Hinterbliebenen der Verstorbenen des Unglücks vom Donnerstag und diejenigen, die auf Lesbos und in anderen Lagern unter Perspektivlosigkeit leiden.

mh (POW)

(38 Zeilen/1721/0407; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Kurzmeldungen

### **Kirchenfrauenkonferenz erstmals digital**

**Würzburg** (POW) „Traut Euch – meldet Euch zu Wort!“ Mit diesen Worten hat Maria Boxberg, Geistliche Begleiterin des Synodalen Wegs, die Teilnehmerinnen der diesjährigen Kirchenfrauenkonferenz zum weiteren Engagement vor Ort, aber auch für Beiträge zum Prozess des Synodalen Weges motiviert. Pandemiebedingt fand die Jahresversammlung der Kirchenfrauenkonferenz im Bistum Würzburg diesmal digital statt. In einem einstündigen Vortrag berichtete Boxberg über den aktuellen Stand des Synodalen Weges. Sie blicke zuversichtlich auf den Verlauf des Gesprächsprozesses und mögliche Ergebnisse zu den vier großen Themenbereichen. Außerdem ging es bei der virtuellen Versammlung um Satzungsänderungen für die Kirchenfrauenkonferenz, die die Mitarbeit im Vorstand attraktiver machen und die Beteiligung bei der Versammlung erleichtern sollen. Auf Antrag wurde die Neuwahl der Sprecherinnen auf 2022 verschoben. Außerdem stellte sich die neue Leiterin der Fachstelle Frauenseelsorge, Sabine Mehling-Sitter, in ihrer Funktion als Geschäftsführerin der Versammlung vor. Sie folgt auf Andrea Kober-Weikmann, die 2020 in den Ruhestand verabschiedet wurde. Neben dem vierköpfigen Sprecherinnenteam, das aus Elisabeth Flügel (Katholische Arbeitnehmer-Bewegung), Johanna Hecke (Diözesanrat), Michaela Wettering (Diözesanrat) und Martina Vogel (Religionslehrerinnen im Kirchendienst) besteht, waren 23 stimmberechtigte delegierte Frauen aus weiteren Verbänden, Organisationen und Berufsgruppen virtuell versammelt. Seit 1998 existiert die sogenannte Kirchenfrauenkonferenz im Bistum Würzburg, um für ehren- wie hauptamtliche Frauen in der Kirche ein Sprachrohr zu sein und auf frauenspezifische Themen hinzuweisen.

(19 Zeilen/1721/0402; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **KLB Würzburg unterstützt Bündnis United4Rescue**

**Würzburg** (POW) Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) in der Diözese Würzburg ist Bündnispartner von United4Rescue. Das Bündnis, dem rund 750 Organisationen vor allem aus dem kirchlichen Kontext angehören, setzt sich für die Rettung von in Seenot geratenen Flüchtlingen im Mittelmeer ein. „Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt“, lautet sein Credo. „Wir unterstützen United4Rescue, weil wir dafür eintreten, dass die Rechte eines jeden Menschen geachtet werden. Für uns ist es nicht hinnehmbar, dass vor den Küsten Europas Menschen ertrinken oder auch nur extreme Not und Bedrohung erleben müssen“, erklärt Landvolkseelsorger Wolfgang Scharl. Die Initiative zur Bündnispartnerschaft ging vom Arbeitskreis „Solidarität geht“ aus. In Unterfranken gehört dem Bündnis zum Beispiel das Augustinerkloster Würzburg an, auf Landesebene die KLB Bayern oder der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Bayern. „Alle Menschen, die auf ihrem Weg über das Mittelmeer ertrinken, haben Schutz und eine menschenwürdige Zukunft für sich und ihre Familien gesucht. Verfolgung, Krieg, Armut, Unrecht und Klimawandel haben sie dazu gebracht, ihre Heimat zu verlassen“, heißt es auf der Internetseite des Bündnisses: „Solange die Fluchtursachen nicht wirksam bekämpft werden und staatliche Seenotrettung fehlt, ist sie unsere humanitäre Pflicht.“ Das Bündnis nennt vier Forderungen an die Politik: das Recht auf Seenotrettung, keine Kriminalisierung, faire Asylverfahren und „sichere Häfen“ ermöglichen. Getragen wird die Aktion vom Verein „Gemeinsam retten“ mit Sitz in Hannover. Er wurde im November 2019 gegründet und geht auf eine Resolution des Evangelischen Kirchentags im gleichen Jahr zurück. Mehr Informationen gibt es im Internet unter <https://www.united4rescue.com>.

ws (POW)

(18 Zeilen/1721/0405; E-Mail voraus)

## Sonntagsblatt: Angebote der Schulpastoral in der Coronapandemie

**Würzburg** (POW) In der Coronapandemie sind Schulöffnungen beziehungsweise -schließungen Dauerthema. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt wirft in seiner Ausgabe vom 25. April einen Blick auf Seelsorgeangebote für Schülerinnen und Schüler. Angebote der Schulpastoral werden von Religionslehrern im Kirchendienst sowie pastoralen Mitarbeitern und Priestern vor Ort umgesetzt. Wegen der Pandemie seien derzeit viele von ihnen in der Notbetreuung präsent, teilt das Team des diözesanen Referats Schulpastoral mit. Viele Lehrkräfte hätten zudem neue digitale Formate entwickelt. Unabhängig von der Pandemie gehe es im Bereich Schulpastoral immer darum, Werte wie Toleranz, Wertschätzung und Respekt im Lebensraum Schule erfahrbar zu machen. Weiter erinnert das Sonntagsblatt daran, dass vor 50 Jahren das Buch „Theologie der Befreiung“ erschien und wichtige Impulse für einen kirchlichen Aufbruch in Lateinamerika lieferte. Und im Interview beleuchtet Professor Dr. Michael Brenner, Inhaber des Lehrstuhls für Jüdische Geschichte und Kultur an der Ludwig-Maximilians-Universität München, die Geschichte der jüdischen Gemeinschaft in Bayern vom Mittelalter bis in die Gegenwart.

(12 Zeilen/1721/0393; E-Mail voraus)

## Kirchenradio am Sonntag: „Wundertüte Familie 2.0“

**Würzburg** (POW) „Wundertüte Familie 2.0“: Unter diesem Motto lädt der Familienbund der Katholiken (FDK) im Bistum Würzburg am Samstag, 8. Mai, zu einem Familiennachmittag ein. Was genau sich hinter der Überschrift verbirgt, berichten die Hörfunksendungen des Bistums Würzburg am Sonntag, 25. April. In der anglikanischen Kirche ist etwas möglich, was es in der katholischen Kirche nicht gibt: die Priesterweihe für Frauen. Eine Deutsche, die jetzt in England lebt, erzählt davon, dass sie schon immer Priesterin werden wollte. In diesem Jahr läuft eine bundesweite Aktion, die daran erinnert, dass vor 1700 Jahren erstmals in Deutschland Juden urkundlich erwähnt wurden. In Aschaffenburg gibt es einen Verein, der sich mit dem jüdischen Leben in Unterfranken beschäftigt. Passend dazu erläutert ein Beitrag viele deutsche Wörter, die in die hebräische Sprache übernommen wurden. In der Serie „Let's talk about Sex“, die derzeit vom Aschaffener Martinushaus als Onlineveranstaltung angeboten wird, geht es diesmal über das komplizierte Verhältnis der katholischen Kirche zu den verschiedenen sexuellen Orientierungen. In der Sendung „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera wird unter anderem auf den Bericht der päpstlichen Stiftung „Kirche in Not“ geblickt, der dokumentiert, wo Menschen daran gehindert werden, ihren Glauben frei zu leben. Außerdem thematisiert die Sendung die bevorstehende Walpurgisnacht, in der angeblich die Hexen tanzen. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg ([www.meincharivari.de](http://www.meincharivari.de)). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt ([www.radioprimateon.de](http://www.radioprimateon.de)) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(20 Zeilen/1721/0396; E-Mail voraus)

## „Kirche in Bayern“: Beim Stalltalk miteinander ins Gespräch kommen

**Würzburg** (POW) Die Coronapandemie hat das soziale Leben stark eingeschränkt. Dabei haben viele Menschen in diesen Zeiten mehr Gesprächsbedarf denn je. Im oberbayerischen Arnsberg im Landkreis Eichstätt hat sich eine tierisch gute Möglichkeit bewährt, miteinander ins Gespräch zu kommen: Gemeindefereferent Wolfgang Nefzger bietet auf seinem Bio-Hof in der kalten Jahreszeit den „Stalltalk“ an. Dabei spricht er mit Menschen in seinem Ziegenstall über Gott und die Welt. Zu sehen ist das im ökumenischen Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 25. April, moderiert von Bernadette Schrama. In Altdorf bei Nürnberg steht das Wichernhaus. Auf der Anlage gibt es eine Förderschule und ein Internat, das von der Diakonie betrieben wird. Doch jetzt soll dieses Internat für junge Menschen mit Behinderung geschlossen werden. In Augsburg ist die bundesweite „Woche für das Leben“ eröffnet worden, die in diesem Jahr unter dem Motto „Leben im Sterben“ die Sorge um schwerkranke und sterbende Menschen in den Blick nimmt. Wie die Betreuung von Menschen in der letzten Lebensphase aussehen kann, zeigt ein Beitrag über das Sankt-Vinzenz-Hospiz in Augsburg. Alois Bierl stellt in seinem spirituellen Buchtipps den Versuch des Theologieprofessors Matthias Sellmann vor, die Bedeutung des Christentums auf eine prägnante Formel zu bringen. Ein Arm- oder Beinbruch ist für Landwirtinnen und -wirte eine Katastrophe. Die Zuschauer erfahren, wie eine Dorfhelferin einspringt. In der Reihe über Gotteshäuser wird diesmal Sankt Canisius in Hadern vorgestellt. Sie ist die erste nach der Heiligsprechung des Canisius im Jahr 1925 erbaute Kirche. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(19 Zeilen/1721/0392; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Personalmeldungen

### **Professor em. Dr. Erich Garhammer wird 70**

**Würzburg** (POW) 70 Jahre alt wird am Freitag, 14. Mai, Professor em. Dr. Erich Garhammer. Er war von 2000 bis 2017 Inhaber des Lehrstuhls für Pastoraltheologie an der Universität Würzburg. Garhammer wurde 1951 in Röhrnbach-Ulrichsreuth (Diözese Passau) geboren. In Regensburg studierte er Theologie und Germanistik. Am 24. Juni 1979 wurde er in Passau zum Priester geweiht. Anschließend wirkte Garhammer bis 1981 als Präfekt im Seminar Sankt Valentin in Passau. Gleichzeitig war er Präses der Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL), arbeitete bei den Brautleute-Tagen am Exerzitienhaus Mariahilf mit und erteilte Religionsunterricht am Gymnasium. 1981 begann er sein Promotionsstudium am Lehrstuhl für Pastoraltheologie in Regensburg und half gleichzeitig in der Pfarrseelsorge mit. 1989 wurde Garhammer mit einer pastoralgeschichtlichen Studie zum Ultramontanismus (Rom-Orientierung) des 19. Jahrhunderts promoviert. Danach wirkte er als Dozent für Homiletik am Priesterseminar und an der Universität Passau und war Rundfunk- und Fernsehbeauftragter der Diözese. 1991 erhielt er den Ruf auf den Lehrstuhl für Pastoraltheologie und Homiletik an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Paderborn. Zum Wintersemester 2000/01 wechselte er nach Würzburg auf den Lehrstuhl für Pastoraltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, den er bis zu seiner Emeritierung 2017 innehatte. 2004 übernahm er zudem die Aufgabe des Schriftleiters der im Würzburger Echter-Verlag erscheinenden Zeitschrift „Lebendige Seelsorge“. Außerdem ist er Herausgeber der Reihe „Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge“, in der mittlerweile der 110. Band erschienen ist, sowie der Reihe „Evangelisch-katholische Studien zu Gottesdienst und Predigt“. Zudem war er jahrelang im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Homiletik sowie Gründer und Mitherausgeber der Reihe „Ökumenische Studien zur Predigt (ÖSP)“. Im Jahr 2011 unterzeichnete er das „Memorandum Kirche 2011: Ein notwendiger Aufbruch“. Darin forderten mehr als 300 Theologinnen und Theologen Reformen in der Kirche sowie eine stärkere Beteiligung von Laien. 2019 wurde er für sein Lebenswerk mit dem ökumenischen Predigtpreis der Evangelischen Fakultät der Universität Bonn ausgezeichnet. 2021 veröffentlichte er im Münsteraner Forum für Theologie und Kirche den Beitrag „Die Kirche sollte sich wieder wählbar machen. Plädoyer für eine offene Debattenkultur“.

Garhammers Forschungsschwerpunkt gilt der Auseinandersetzung mit der modernen Literatur. Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen zählen „Erzähl mir Gott. Theologie und Literatur auf Augenhöhe“ (2017), „Und er bewegt sie doch. Wie Papst Franziskus Kirche und Welt verändert“ (2017), „Heiße Fragen – coole Antworten. Überraschende Blicke auf Kirche und Welt“ (2016) sowie „Literatur im Fluss. Brücken zwischen Poesie und Religion“ (2014). Für das Kunstprojekt „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst“ der Deutschen Bischofskonferenz zum 50. Jubiläum des Endes des Zweiten Vatikanischen Konzils im Jahr 2015 kuratierte er das Literaturfest LIT-fest München mit Autoren wie Sibylle Lewitscharoff, Petra Morsbach, Navid Kermani oder Martin Walser. An der Katholischen Akademie in München leitet er die Reihe „Garhammer trifft: Literatur im Gespräch“. Zeitgleich mit seinem Geburtstag erscheint Garhammers neues Buch „Meridiane aus Wörtern. Theo-poetisches ABC“. Darin schildert er die Wörter und Menschen, die ihn geprägt haben, sowie seinen akademischen Werdegang.

(36 Zeilen/1721/0394)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## **Domvikar Thomas Drexler auch Pfarrvikar im Urbanen Raum Würzburg, Sektor Nord-Ost**

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Domvikar Thomas Drexler (51), Vizeoffizial am Kirchlichen Gericht Würzburg und Geistlicher Begleiter der Domchöre, mit Wirkung vom 1. April 2021 mit 30 Prozent des Stellenumfangs auch zum Pfarrvikar für den Urbanen Raum Würzburg, Sektor Nord-Ost, ernannt. Zu diesem gehören die Pfarreiengemeinschaften „Sankt Albert und Sankt Jakobus, Würzburg“, „Sankt Mauritius – Sankt Michael – Sankt Georg, Estenfeld“ und „Gemeinsam unterwegs – Sankt Afra und Sankt Peter und Paul, Rimpf“, die Pfarreien „Stift Haug Sankt Johannes der Täufer und Sankt Johannes Evangelist Würzburg“, „Sankt Gertraud Würzburg (Pleich)“ und „Sankt Kilian (Juliusspitalspfarrei) Würzburg“ sowie die Einzelpfarreien Würzburg-Grombühl und Würzburg-Lengfeld.

(8 Zeilen/1721/0401; E-Mail voraus)

## Veranstaltungen

### **Virtueller Vortrag über Papst Johannes Paul II.**

**Würzburg** (POW) Ein virtueller Vortrag mit dem Titel „Johannes Paul II. Der Papst und die politische Wende in Europa 1989/90“ wird am Mittwoch, 19. Mai, von 19 bis 20.30 Uhr auf der virtuellen Plattform der Domschule Würzburg angeboten. „Öffnet die Grenzen der Staaten, die wirtschaftlichen und politischen Systeme, die weiten Bereiche der Kultur, der Zivilisation und des Fortschritts seiner rettenden Macht!“ Mit diesem politischen Programm habe am 22. Oktober 1978 das Pontifikat von Papst Johannes Paul II. begonnen. Der Papst aus Polen habe ein klares Ziel gehabt, heißt es in der Ankündigung: die Überwindung des Kommunismus in seinem Heimatland und in Osteuropa. 30 Jahre nach der Wende will die Veranstaltung diesen Spuren nachgehen. Referent ist Professor Dr. Joachim Schmiedl, Inhaber des Lehrstuhls für Mittlere und Neue Kirchengeschichte an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar. Die Teilnahme kostet pro Person sechs Euro, ermäßigt vier Euro. Anmeldung bis Montag, 10. Mai, und weitere Informationen bei: Domschule Würzburg, E-Mail [info@domschule-wuerzburg.de](mailto:info@domschule-wuerzburg.de), Internet [www.domschule-wuerzburg.de](http://www.domschule-wuerzburg.de).

(12 Zeilen/1721/0411)

### **Gemeindereferentin Alexandra Eck auf Bibel TV**

**Würzburg** (POW) In der Reihe „Emmaus – Andacht zum Tag“ spricht Gemeindereferentin Alexandra Eck, Referentin für die Dom-Besucherpastoral, am Donnerstag, 29. April, um 20 Uhr auf dem Fernsehsender Bibel TV. Ihr Thema lautet „Vertrauen“. Wie leicht fällt es einem, anderen Vertrauen zu schenken oder sich selbst etwas zuzutrauen? Und wie steht es um das Vertrauen in Gott? Im Buch der Psalmen heißt es: „Darum vertrauen dir, die deinen Namen kennen, denn du, HERR, hast keinen, der dich sucht, je verlassen.“ Die Sendung kann im Anschluss auch in der Mediathek unter <https://www.bibel.tv/mediathek/sendereihen/315826-bibel-tv-emmaus> angesehen werden.

(7 Zeilen/1721/0410; E-Mail voraus)

### **Gottesdienst im byzantinischen Ritus**

**Würzburg** (POW) Eine byzantinische Liturgie zum fünften Sonntag nach Ostern, dem Sonntag der Samariterin, wird am Sonntag, 2. Mai, um 18 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Josef im Würzburger Stadtteil Grombühl gefeiert. Es singen Chormitglieder der Freunde der Ostkirche unter Leitung von Ulrich R. Firsching.

(4 Zeilen/1721/0398; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



## Zwei virtuelle Vorträge über die „Gemeinwohl-Ökonomie“

**Würzburg** (POW) Zwei virtuelle Vorträge zur „Gemeinwohl-Ökonomie“ (GWÖ) bieten das Eine Welt Forum Würzburg und die GWÖ-Regionalgruppe Würzburg in Kooperation mit dem Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried und der Diözesanstelle Weltkirche des Bistums Würzburg an. Die erste Veranstaltung am Mittwoch, 19. Mai, um 18.30 Uhr steht unter der Überschrift „Die Gemeinwohl-Ökonomie – Wirtschaft für ein gutes Leben“. Referent Thomas Mönies (Nürnberg) ist zertifizierter GWÖ-Berater. Eine „Einführung in die Gemeinwohlbilanz“ gibt die GWÖ-Regionalgruppe Würzburg am Donnerstag, 27. Mai, um 19 Uhr. Die Gemeinwohl-Ökonomie bezeichnet ein alternatives Wirtschaftsmodell, das auf gemeinwohl-fördernden Werten basiert, schreiben die Veranstalter. Es gehe dabei um ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit in einer Wirtschaft, deren Ziel nicht die Vermehrung von Geldkapital sei, sondern das gute Leben aller. Bei den Veranstaltungen wird unter anderem erklärt, was die Gemeinwohl-Ökonomie ist, wie das Gemeinwohl gemessen wird und wie die Gemeinwohl-Bilanz von Unternehmen aussieht. Beide Veranstaltungen sind kostenlos. Die Teilnahme ist unter dem Link <https://t1p.de/GWOE-VortragWUE> möglich.

(13 Zeilen/1721/0404; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Interaktiver Liederabend: „Die Macht und ihre Masken“

**Würzburg** (POW) Unter der Überschrift „Die Macht und ihre Masken“ veranstaltet die Domschule Würzburg am Freitag, 21. Mai, von 19 bis 20.30 Uhr einen interaktiven Liederabend. Das Programm mit Claudius Muth (Bass) und Ulrich Pakusch (Klavier) spiegelt verschiedene Facetten von Macht und Ohnmacht wider, heißt es in der Ankündigung. Beim interaktiven Format #JoinYourConcert wird die Aufführung als Livestream im Internet übertragen und das Onlinepublikum zugleich interaktiv in den Saal zugeschaltet. Zusammen mit den Zuhörern im Saal können sie den Ablauf der Aufführung live beeinflussen. Hierbei sollen alternative Programmblöcke und Lieder vom Publikum ausgewählt werden, wodurch eine improvisierte Programmreihenfolge entsteht. Sofern es die aktuellen Corona-Hygienevorschriften zulassen, ist eine Hybridveranstaltung geplant. Interessierte können live im Würzburger Burkardushaus oder auf der virtuellen Plattform der Domschule teilnehmen. Die Teilnahme an der Präsenzveranstaltung kostet pro Person zehn Euro, die Onlineveranstaltung ist kostenlos. Die Veranstaltung ist Teil der neuen Reihe „Machtbewusst“, die in loser Folge aus unterschiedlichen Perspektiven auf Macht als Größe und Form der Wirklichkeitsbeschreibung blickt. Anmeldung bis Freitag, 14. Mai (Präsenz), oder Donnerstag, 20. Mai (Online), sowie weitere Informationen bei: Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail [info@domschule-wuerzburg.de](mailto:info@domschule-wuerzburg.de), Internet [www.domschule-wuerzburg.de](http://www.domschule-wuerzburg.de).

(16 Zeilen/1721/0395; E-Mail voraus)

## Gebetswache zum Gedenken an die Opfer des Schiffbruchs vor Libyen

**Würzburg** (POW) Zum Gedenken an die Opfer des Schiffbruchs vor der Küste Libyens lädt die Gemeinschaft Sant'Egidio am Montag, 26. April, um 19 Uhr zu einer Gebetswache in die Marienkapelle in Würzburg ein. Auf der Homepage von Sant'Egidio ([www.santegidio.org](http://www.santegidio.org)) wird zudem ab 19.30 Uhr die Gebetswache aus Rom übertragen. „Angesichts der wiederholten Bootsunglücke auf See empfinden wir die Pflicht, unsere Stimmen und Gebete zu erheben, damit unser Kontinent nicht durch schuldhaftes Gleichgültigkeit befleckt wird und seinen Werten der Menschlichkeit und der Verteidigung der Rechte treu bleibt“, schreibt die Gemeinschaft in einer Pressemitteilung. Sant'Egidio fordert die Regierungsbehörden der einzelnen europäischen Staaten und der Europäischen Union auf, dringend ein schnelles und effizientes Seenotrettungsnetz zu reaktivieren, wie es das internationale Recht verlangt, um sich in Zukunft nicht nur vor dem eigenen Gewissen, sondern auch gegenüber dem Vergehen von unterlassener Hilfeleistung verantworten zu müssen. Im Hinblick auf Libyen und seine Gefangenenlager müssten dringend humanitäre Korridore in Richtung der europäischen Länder geöffnet werden, und zwar nach einem Modell, das Sant'Egidio zusammen mit anderen Organisationen wie den evangelischen Kirchen und der italienischen Bischofskonferenz in den vergangenen fünf Jahren bereits umgesetzt habe. Dieses könne nicht nur bei der Aufnahme, sondern auch bei der Integration gute Ergebnisse vorweisen.

(15 Zeilen/1721/0399; E-Mail voraus)

## Bischofstermine im Mai

Im Mai werden Bischof Dr. Franz Jung (B), Weihbischof Ulrich Boom (WB) und Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann (B em.) folgende Termine wahrnehmen (Änderungen möglich!):

Schöppingen-Eggerode	01.05.	10.00 Uhr	Pontifikalmesse Eröffnung Wallfahrt (WB)
Aschaffenburg, Sankt Michael	01.05.	10.30 Uhr	Pontifikalamt anlässlich des 400. Jubiläums der Männersodalität (B)
Alzenau	01.05.	18.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Auftakt Patrona Bavariae (B em.)
Würzburg, Dom	02.05.	10.00 Uhr	Pontifikalamt anlässlich des letztjährigen 50. Jubiläums Theologie im Fernkurs (B)
Volkersberg	02.05.	15.00 Uhr	Maiandacht (B em.)
Videokonferenz	04.05.	16.00 Uhr	Arbeitssitzung des Synodalforums „Priesterliche Existenz heute“ (WB)
Gochsheim	05.05.	08.15 Uhr	Firmung (WB)
Wonfurt	05.05.	11.00 Uhr	Firmung (WB)
Würzburg, Dom	05.05.	19.00 Uhr	Maiandacht (B em.)
Oberthulba	06.05.	14.00 Uhr	Firmung (WB)
Aschaffenburg	07.05.	14.00 Uhr	Firmung (WB)
Aschaffenburg	07.05.	17.00 Uhr	Firmung (WB)
Würzburg, Neumünster	08.05.	14.00 Uhr	Erwachsenenfirmung (WB)
Würzburg, Dom	10.05.	09.00 Uhr	Pontifikalamt anlässlich des Todestages von Bischof Paul-Werner Scheele (B + WB)
Würzburg, Online-Veranstaltung	11.05.	11.00 Uhr	Stiftungsfest der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (B em.)
Würzburg	11.05.	14.00 Uhr	Stiftungsrat der Stiftung Kunstsammlung (WB)
Diebach	12.05.	08.15 Uhr	Firmung (WB)
Videokonferenz	12.05.	09.00 Uhr	Verband der Diözesen Deutschlands-Verbandsrat - Fokusgruppengespräch BCG (B)
Elfershausen	12.05.	11.00 Uhr	Firmung (WB)
Videokonferenz	12.05.	18.00 Uhr	Sozialraumorientierung (B)
Stralsbach	13.05.	08.30 Uhr	Heilige Messe (WB)

Würzburg, Karmelitinnen	13.05.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier (B em.)
Bad Bocklet	13.05.	10.00 Uhr	Heilige Messe (WB)
Würzburg	14.05.	12.00 Uhr	Angelus Radio Horeb (WB)
Würzburg, Priesterseminar	15.05.		Klausur des Allgemeinen Geistlichen Rates (B + WB)
Stockstadt	16.05.	10.30 Uhr	Firmung (B)
Würzburg, Dom	16.05.	12.00 Uhr	Heilige Messe (WB)
Würzburg, Priesterseminar	17.05.	09.00 Uhr	Sitzung des Priesterrates (B + WB)
Würzburg, Dom	17.05.	12.05 Uhr	5 nach 12 (WB)
Würzburg, Burkardushaus	18.05.	09.00 Uhr	Sitzung des Allgemeinen Geistlichen Rates (WB)
Bonn	18.05. bis 19.05.		Verband der Diözesen Deutschlands-Verbandsrat (B)
Würzburg, Blindeninstitut	19.05.	10.00 Uhr	Firmung (WB)
Videokonferenz	19.05. bis 20.05.		Sitzung der Kommission III Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz (WB)
Großostheim	20.05.	10.30 Uhr	Firmung (B)
Haßfurt	20.05.	14.00 Uhr	Firmung (WB)
Glattbach	20.05.	16.00 Uhr	Firmung (B)
Haßfurt	20.05.	17.00 Uhr	Firmung (WB)
Abtei Münsterschwarzach	21.05.	08.30 Uhr	Firmung (WB)
Würzburg, Dom	22.05.	09.30 Uhr	Priesterweihe (B + WB)
Würzburg, Ritaschwestern	22.05.	09.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Ritasfest (B em.)
Würzburg, Dom	23.05.	10.00 Uhr	Pontifikalamt zu Pfingsten (B)
Würzburg, Sankt Peter und Paul	23.05.	12.00 Uhr	Pontifikalamt anlässlich des 150. Stiftungsfestes der Katholischen Deutschen Studentenverbindung Markomania im Cartellverband (B em.)
Würzburg, Dom	23.05.	15.00 Uhr	Pontificalvesper zu Pfingsten (B + WB)

Würzburg, Franziskanerkirche	24.05.	14.30 Uhr	800. Jubiläum der Franziskaner (B)
Bonn	26.05.		Verband der Diözesen Deutschlands-Verbandsrat (B)
Würzburg, Neumünster	26.05.	17.30 Uhr	Eucharistiefeier (B em.)
Frankfurt	27.05.	11.00 Uhr	Treffen des Synodalforums „Priesterliche Existenz heute“ (WB)
Würzburg, Bischofshaus	28.05.	15.00 Uhr	Antrittsbesuch Generalstaatsanwalt Wolfgang Gründler (B)

## Geburtstage und Jubiläen im Mai

09.05.	70. Geburtstag	Diakon Karl Leierseder
14.05.	70. Geburtstag	Professor Dr. Erich Garhammer
22.05.	25. Weihetag	Pater Thomas Vanderkunnel OCD
28.05.	80. Geburtstag	Pfarrer i. R. Karl Mödl
29.05.	80. Geburtstag	Pfarrer i. R. Edgar Sahn

**Würdigung erfolgt zu gegebener Zeit oder an anderer Stelle des POW.**